

Rückbesinnung auf alte Bräuche

Vierzehn Tage Fußmarsch, 350 Kilometer und eine aufregende Begegnung mit einem hungrigen Braunbären liegen hinter ihnen. Beschützt von vier gut ausgebildeten Hütehunden kommen die zotteligen Karakatchan-Schafe mitsamt ihren Schäfern Ende Juni dennoch wohlbehalten auf den Hochweiden im Zentralen Balkan-Gebirge an. Im Rahmen eines Pilotprojektes der bulgarischen Organisation FWFF (Fund for Wild Flora and Fauna) wandern sie im Rhythmus der Jahreszeiten zwischen den Sommerweiden im Hochgebirge und den Winterweiden in den niedrigeren Kotel-Bergen sowie der Strandzha-Region im Südosten Bulgariens hin und her. Dass sich Emilian Stoynov als EuroNatur-Partner und Leiter des FWFF nun dafür einsetzt, diese traditionelle Form der Bewirtschaftung in Bulgarien wieder zu beleben, hat einen guten Grund: Indem sie ihre Weideflächen offen halten, tragen die Schafe zum Erhalt wertvoller Lebensräume für seltene Pflanzen- und Tierarten bei. Kaiseradler, Saker-Falke und Ziesel gehören dazu und auf den Bergwiesen der Kotel-Berge wachsen zahlreiche Orchideenarten.



Korrektur: K. Sauer



Tierische Landschaftspfleger: Die Karakatchan-Schafe des bulgarischen EuroNatur-Partners FWFF halten die Weiden der Kotel-Berge offen und bewahren damit eine artenreiche Kulturlandschaft.

Am seidenen Faden

Doch so außergewöhnlich die Artenvielfalt dieser Kulturlandschaften auch ist: Ihre Zukunft hängt am seidenen Faden! Seit der politischen Wende vor 20 Jahren zieht es vor allem junge Menschen in die großen Städte. In ländlichen Regionen wie den Kotel-Bergen sehen sie keine Zukunft, zumal diese zu den ärmsten Landstrichen in Bulgarien zählen. Hinzu kommt, dass die Weiden mitsamt ihrer Artenvielfalt, infolge der nationalen und europäischen Subventionspolitik mehr und mehr in Ackerland umgebrochen werden.



Bilder: FWFF

Mit gutem Beispiel voran

In Westeuropa haben derartige Entwicklungen bereits einen großen Teil des einstigen Naturreichtums ausgelöscht. In Bulgarien hingegen bietet sich jetzt noch die Chance, dem entgegenzuwirken. Welches Potenzial die naturnahe Bewirtschaftung der Kotel-Berge für Menschen und Natur bietet, das zeigt die bulgarische Naturschutzorganisation FWFF in überzeugenden Modellprojekten. Ziel ist es, in der Region möglichst viele Nachahmer zu finden.

Nahe dem Städtchen Kotel unterhält der EuroNatur-Partner einen Biohof, zu dem unter anderem eine Herde mit fast 400 Karakatchan-Schafen gehört. Diese alte Nutztierart ist heute beinahe ausgestorben. Obgleich die widerstandsfähigen Tiere perfekt an ein Leben in den Kotel-Bergen angepasst sind, werden sie kaum noch gehalten. Die wenigen verbliebenen Tiere aufzuspüren und eine Karakatchan-Herde zusammen zu bekommen, kostete Emilian Stoynov und seine Kollegen mühsame Recherchen. Jetzt halten die Karakatchan-Schafe die Weideflächen des Hofes offen und tragen erfolgreich dazu bei, diese als Lebensräume für Saker-Falke und Co zu erhalten. Gleichzeitig liefern sie Wolle, Milch und Fleisch. Um die extensive Weidewirtschaft als naturverträgliche Einkommensquelle in den Kotel-Bergen zu erhalten, werden auf dem Biohof heute unter anderem junge Schäfer ausgebildet. Außerdem erhalten Bauern von Emilian Stoynov und seinen Kollegen wertvolle Hilfe dabei, die mit dem EU-Beitritt Bulgariens verbundenen Herausforderungen zu meistern.



Bild: G. Willinger

EuroNatur-Partner Emilian Stoynov (links) möchte die traditionelle Bewirtschaftung in Bulgarien wieder beleben.

Um die großen Siedlungen herum kaufen große Unternehmen das Land bereits Schritt für Schritt auf. In naher Zukunft drohen hier Straßen, Windparks und unkontrollierter Holzeinschlag das abwechslungsreiche Mosaik aus Bergwiesen, Eichen- und Buchenwäldern, Feuchtwiesen und Bachläufen zu zerstören. Damit würde auch einer der letzten, intakten Lebensräume für den Saker-Falke verschwinden.

Flächenkauf mit Strategie

Mit Unterstützung von EuroNatur und dem Eeconet Action Fund hat der FWFF in den Kotel-Bergen bereits 100 Hektar Land gekauft und weitere 110 Hektar langfristig gepachtet, die nun extensiv beweidet oder durch Mahd offen gehalten werden. Gezielt haben die EuroNatur-Partner dabei ökologisch besonders wertvolle Flächen ausgesucht. Als Landbesitzer hat die Naturschutzstiftung ein entscheidendes Mitspracherecht, wenn es darum geht, eine geplante Schutzgebietsausweisung konfliktfrei zu ermöglichen oder die Zerstörung der Flächen (wie etwa durch Straßenbau oder die Anlage von Windparks) zu verhindern.

Strategisch besonders wichtig sind Ländereien in der Umgebung des Naturschutzgebietes Ardachlaka. Hier plant der FWFF weitere 100 Hektar zu kaufen oder zu pachten, die anschließend ebenfalls extensiv bewirtschaftet werden sollen. Zentrales Ziel ist es, den Bauern ein Vorbild für die Bewirtschaftung der schutzgebietsnahen Flächen zu geben, die sich noch in staatlichem oder privatem Besitz befinden. Außerdem sollen genaue Kartierungen der artenreichen Pflanzen- und Tierwelt auf den naturverträglich genutzten Flächen belastbare Argumente liefern, mit denen der FWFF die Ausweitung des bestehenden Schutzgebietes erreichen kann.

Gezielter Flächenkauf sichert auch die Zukunft der seltenen Kaiseradler in den Kotel-Bergen.



Bild: Green Ballans

Das schmale Zeitfenster nutzen

In der mosaikartigen Landschaft aus Wäldern, Wiesen und Weiden der Kotel-Berge leben auch Wölfe, Schmutzgeier und Steinadler. Es gibt Wege, diese Landschaft in ihrer Vielfalt zu erhalten. Unsere Partner stellen dies Tag für Tag mit ihrer extensiven und angepassten Bewirtschaftung unter Beweis. Mit Ihrer Spende werden wir den FWFF dabei unterstützen:

- weiteres Land zu pachten oder zu kaufen, um die Flächen durch Mahd oder extensive Beweidung für Arten wie Kaiseradler und Saker-Falke offen zu halten. Noch sind die Flächenpreise bezahlbar. Doch das wird sich ändern. Wir müssen schnell handeln, da die Preise für Landkauf in Bulgarien seit der politischen Wende stetig ansteigen. Derzeit benötigen wir für den Kauf von einem Hektar Land 550 Euro.
- eine genaue Kartierung der Pflanzen- und Tierarten auf den Flächen durchzuführen, die an das Schutzgebiet Ardachlaka angrenzen. Ziel ist es, die Ausweitung des bestehenden Schutzgebietes zu erreichen. Dafür benötigen wir etwa 1.500 Euro.
- die traditionelle Wanderweidewirtschaft mit alten Nutztierassen in Bulgarien mit Hilfe vorbildlicher Modellprojekte wieder zu beleben und damit einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten.



Vom Appetit der Karakatchan-Schafe profitieren Ziesel, Falken und Adler.

Bild: G. Willinger



Bild: G. Bachmeier

Sie können uns helfen!

Im Jagdflug bewegt sich der Saker-Falke nahe über dem Boden und nutzt dabei Geländestrukturen wie Felsen oder Erhebungen als Deckung. Blitzschnell stößt er von oben herab, um bis zu hasengroße Säugetiere zu ergreifen. Doch so geschickte Jäger sie auch sind, das Überleben der Saker-Falken ist dennoch in Gefahr. Denn nahrungsreiche Offenlandschaften gehen weltweit mehr und mehr verloren. Bitte helfen Sie uns, die letzten intakten Lebensräume des Saker-Falken zu erhalten!

Spendenkonto: 8182005

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

Kennwort: Bulgarien

Wenn Sie unsere Arbeit in den Kotel-Bergen oder in anderen EuroNatur-Projekten längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 7,50 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das Euronatur-Magazin und nach Ablauf des Jahres jeweils eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit kündbar.

eurONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0)7732/92 72-0

Telefax +49 - (0)7732/92 72-22

www.euronatur.org

info@euronatur.org

eurONATUR

Kotel-Berge - Heimat für Saker-Falken im Herzen Bulgariens